

kindergarten
heute

wissen kompakt
frühpädagogisches fachwissen



David Zimmermann/Lars Dabbert (Hrsg.)

Traumapädagogik in der Kita

Verlag Herder



Traumapädagogik in der Kita

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Fachkräfte in der Kita arbeiten mit Kindern in hochsensiblen Entwicklungsphasen. Unabhängig davon, nach welchem theoretischen Konzept man sich dabei richtet, zeigt sich, wie bedeutsam der Entwicklungsraum Kita und die Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen sind. Zugleich stellen Übergänge von den primären Bezugspersonen – meist den Eltern – zu den Fachkräften in der Kita, die Gestaltung der pädagogischen Beziehungen und der Räumlichkeiten sowie das Miteinander in der Gruppe auch Risikokonstellationen dar, die bei wenig einfühlsamer Gestaltung zur erheblichen Belastung kleiner Kinder beitragen können.

Eine solche Beschreibung von Chancen wie Risiken elementarpädagogischer Arbeit gilt für alle Kinder. Ausgeprägte pädagogische Professionalität ist gefragt und diese besteht nicht in erster Linie in der Kenntnis immer neuer diagnostischer Verfahren oder von Förderkonzepten. Vielmehr kennzeichnet echte Professionalität die Fähigkeit und die Bereitschaft, differenziert und auch theoriegeleitet über pädagogische Beziehungen und das Erleben der Kinder nachdenken zu können. Was also für alle Kinder gilt, gilt noch einmal mehr für hoch belastete Kinder. Diese haben bereits in ihren ersten Lebensjahren Gewalt oder zahlreiche Trennungen erlitten, sind unter extremen Bedingungen mit ihrer Familie aus der Heimat geflüchtet oder leben mit Eltern, die ihre Wünsche und Bedürfnisse nicht annähernd adäquat wahrnehmen können. Als eine mögliche Terminologie zur Beschreibung solcher (früher) Erfahrungen und der damit verbundenen Erlebensweisen hat der Begriff „Traumatisierung“ eine weite Verbreitung gefunden.

Die professionelle Arbeit mit diesen Kindern stellt für die Fachkräfte eine besonders große Herausforderung dar. Die Beziehungsgestaltung, der Ort Kita, seine räumliche wie zeitliche Rahmung und besonders die alltäglichen Rituale (wie die Essenssituationen) müssen in ihrer Wirkung auf traumatisierte Kinder genau überprüft werden. Einfache Handlungsanleitungen für die komplexe Herausforderung der Arbeit mit traumatisierten Kindern gibt es nicht – vor solchen „Ratgebern“ dürfen pädagogische Fachkräfte ohnehin zurückweichen. Vielmehr wird in allen Beiträgen dieses Heftes deutlich, dass eine Reflexion über Beziehungen, über das eigene biografische Gewordensein und über das pädagogische Angebot die Voraussetzung für eine gelingende Arbeit in der Kita unter erschwerten Bedingungen darstellt.

Dass dies an mancher Stelle zunächst neue Unsicherheit auslöst, ist unvermeidbarer Bestandteil des Prozesses, wenn sich Fachkräfte und Kitas traumapädagogisch weiterentwickeln wollen. Zugleich kann und muss aber immer festgehalten werden: Im Umgang mit Unsicherheit besteht Professionalität, nicht in der (scheinbaren) Sicherheit, immer zu wissen, was zu tun ist.

Wir wünschen eine erkenntnisreiche und bereichernde Lektüre!

David Zimmermann & Lars Dabbert

Inhaltsverzeichnis



I. Frühe Traumatisierung verstehen	4
David Zimmermann	
1. Was ist ein kindliches Trauma?	5
2. Fallskizze	7
3. Kategorien zum Verständnis von Traumatisierung	7
4. Fazit	10



II. Die Kita als guter Ort für traumatisierte Kinder	12
Lars Dabbert	
1. Was ist ein „guter Ort“?	13
2. Trauma als Beziehungserleben	14
3. Ein guter Ort neuer Beziehungserfahrungen	15
4. Ein guter Ort für die Sprache des Körpers	17
5. Ein guter Ort des Erforschens	19



III. Der Sichere Ort – mehr als ein Raum	20
Marianne Drost	
1. Hoch belastete Familien und der Kita-Besuch	21
2. Der Sichere Ort für Fachkräfte	22
3. Aspekte des Sicheren Orts im Kita-Alltag	23
4. Fazit	27



IV. Traumasensible Gestaltung von Erziehungspartnerschaften	28
Carola Behrend	
1. Beziehung gestalten	29
2. Die hoch belastete Familie	29
3. Das Prinzip des guten Grundes	30
4. Die Kita als Sicherer Ort	32
5. Selbstreflektorische Grundhaltung	33
6. Der pädagogische Alltag	34
7. Übergänge sensibel gestalten	35
8. Partizipation der Familien	36
9. Raumgestaltung	36
10. Fazit	37

V. Traumapädagogisches Fallverstehen

David Zimmermann

1. Pädagogische Reflexion
2. Fallverstehen konkret
3. Anwendung des Fallverstehensfensters
4. Fazit

38

39

40

42

45

VI. Traumapädagogik und Kindeswohlgefährdung

Ines Piltz

1. Kindeswohl leider keine Selbstverständlichkeit
2. Kindeswohlgefährdung
3. Schutzauftrag
4. Wenn die Kita einen Verdacht hat
5. Erkennen von Trauma und Kindeswohlgefährdung
6. Pädagogisches Verstehen und Handeln
7. Zusammenarbeit mit Eltern
8. Beziehungsarbeit bei Kindeswohlgefährdung
9. Fazit

46

47

47

47

48

49

50

51

52

53

**VII. Die Kita als Sicherer Ort – auch in Krisenzeiten?**

Barbara Lehner

1. Verunsicherung in der Praxis
2. Sicherheit im Kita-Alltag erleben
3. Diskontinuitäten bei Übergangsprozessen
4. Diskontinuitäten im Tagesablauf
5. Diskontinuitäten in der Fachkraft-Kind-Beziehung
6. Die Kita als Sicherer Ort?

54

55

55

56

58

58

60

**Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes****62**



Frühe Traumatisierung verstehen

Tatsächlich wachsen mehr Kinder unter hoch belasteten Entwicklungsbedingungen auf als häufig angenommen wird. Mit diesen, zum Teil traumatischen, Erfahrungen kommen sie in die Kita. **David Zimmermann** beleuchtet die Ursachen, Auswirkungen und Entwicklungschancen früher kindlicher Traumatisierung.